

Werter Staats Anzeiger!

Wiederum nehme ich die Feder zur Hand, um euch zu grüßen und zu zeigen, daß ich kein Faullenzer bin.

Die Ernte ist schön bei uns. Am 15. und 16. Juni hatten wir starken Gewitterregen, aber auch leider Hagel dabei, der, wie gewöhnlich, Schaden anrichtete. Doch, ich glaube, daß der Nutzen vom Regen den Schaden seines eisigen Gesellen weit, weit übertrifft.

Herr Johann Schelskes Berichte lese ich mit großem Interesse; nur sollte der gute Johann die etwas länger machen. Habe vernommen, daß sich er Interesse an meinem Berichten findet.

Möchte heute wieder etwas von Cogealac berichten, denn damals war es noch nicht so groß als heute; jetzt sieht schon einem Städtchen ähnlich, hat viele Fabriken, Kaufläden und Schenken. Auch Tariverde hat sich vergrößert, besitzt aber nur vier Kaufläden und eine Schenke. Das ist schon zu viel für die durstigen Männer. Das selbe ist auch in Cogealac der Fall. Wenn die Schenken nicht wären, hätten's die Weiber viel besser.

Nun habe ich aber eine große Trauerbotschaft zu berichten, nämlich daß unsere alle Kirche am 14. Mai dieses Jahres zu Boden stürzte. Am 12. Mai hielt ein Missionar (dessen Namen ich vergaß) noch eine ergreifende Rede darin, und am 13. vormittags predigte nochmals unser Lehrer Weingärtner über Lukas 13, 6 bis 7, wobei die Kirche immer mit Andächtigen voll war. Und jetzt liegt die Kirche als ein Steinhaufen auf dem Boden. Mir tut es besonders leid, weil es der Ort ist, wo meine Wiege stand, ich die Kirche immer vor Augen hatte und oft ein und aus ging. Nun, den Spruch habe ich auch gelernt: was Menschenhände bauen, können Menschenhände stürzen.

Gestorben ist die Frau des Johann Wolf, geborene Pauline Kern. Sie hat auch einen Schwager und Onkel Johann Wolf in Amerika, dessen Frau eine geborene Katharina Kern ist, was dem letzteren zur Nachricht dienen möchte. Sie starb an Schwindsucht.

In Cogealac hat sich Immanuel Isaak erhängt und wurde in der Stille zur Ruhe gebracht. Die Ursache will ich nicht erwähnen.

In Fachria starb die Frau des Friedrich Sept. Das ist schon die dritte Frau, die der Herr ihm von der Seite genommen hat. Herr Sept sieht heute noch gut aus, sodaß er noch die vierte heiraten könnte. Das diene seinem Sohn und seiner Tochter in Amerika zur Nachricht.

Grüße auch meine liebe Tante Christine Weikum in Elgin, N.D., und möchte ihr, sowie allen Witwen, ein Lied schreiben:

Auf Gott sollte ihr nur sehen,  
Er hört der Witwen Flehen,  
Sieht ihre Tränen an.  
In jedem Schmerz und Leide  
Ist Gott euch Trost und Freude,

Fels, den ich fassen kann.  
Wie viel, die in der Kammer  
Die klagen ihren Jammer.  
O Gott, erhalt' die auf dein' Wegen,  
Gib ihnen dein' väterlichen Segen.

Zum Schluß grüße ich noch die Familie Heinrich Weikum und alle anderen Freunde, Herrn Redakteur Brandt und den gesamten Leserkreis.

*Ida Fischer*